This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Syphilis.

Humoristisch-didactisches Gedicht

von

Dr. Sliasny,
praktischem Ärzte in Wien.

Für Jedermann,
Der's brauchen kann.

Wien, 1851.

COUNTWAY LIBRARY
HC 2IP6

77

BOSTON MEDICAL
NOV 23 1964
LIBRARY
t. 6136

Digitized by Google

Syphilis.

Humoristisch-didactisches Gedicht

von

Dr. Stiasny,
praktischem Arzte in Wien.

Für Jedermann,
Der's brauchen kann.

Wien 1851.

Druck von A. Klopf senior & Alexander Eurich.

Digitized by Google

Cosmopolitisch ist sie gesinnt,
Denn sie durchlief die Welt geschwind;
Als democratisch ist sie bekannt,
Denn gleich gilt ihr jedweder Stand:
Vom Bauer bis zum König
Gilt Keiner ihr zu wenig.

Digitized by Google

Scherz und Ernst, Vergnügen und Nutzen zu paren, ist dieser Zeilen Zweck; ob er erreicht, stelle ich dem Urtheile Sachverständiger anheim.

Ist mir die Zeit gegönnt, will ich in Prosa durch Noten ergänzend und erklärend das nachtragen, was leichterdings in Versform sich nicht kleiden ließ.

Mein einziger Lohn ist der, wäre passend hier der Spruch:

Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci.

(Nur dem gebührt der höchste Preis,
Der nützend zu vergnügen weiß).

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Die Syphilis und ihre Leiden
Will ich besingen; doch bescheiden
Werd ich obscönes möglichst meiden
Und dennoch eure Sinne weiden.
Ich will mit wahrem Pinsel malen
Den Schmerz, die Pein und all' die Qualen,
Und in naturgetreuen Bildern
All' ihre Eigenheiten schildern.
Woher sie kam, aus welchem Land
Mach ich durch dieses euch bekannt;
Vom Ursprung und dem Fortbestehen
Will ich in Worte mich ergehen,
Sie zu erkennen und zu heilen
Berichten euch die nächsten Zeilen.
Pathologie, Aetiologie,
Prognose und die Therapie
Will ich euch auseinandersetzen,
Und doch den Anstand nicht verletzen.

Digitized by Google

Verschiedene Meinungen über ihren Ursprung.

Verschieden meldet die Geschichte,
Verschieden lauten die Gerüchte,
Von wo sie ihren Ursprung nahm
Und wie sie später zu uns kam.
Die Aerzte selbst Verschied'nes meinen,
Sie konnten sich bis jetzt nicht einen,
Die Meisten stimmen bei der Sage:
Amerika entstammt die Plage.
Vom ersten Schiff dorther geschwommen
Ist Syphilis zu uns gekommen.
Wär' nur Columbus heim geblieben,
Wir würden ungestraft noch lieben,
Daß er entdeckt die neue Welt,
Hat das Vergnügen uns vergällt;
Kartoffeln und vener'sche Seuche
Entsprangen aus demselben Reiche.
Doch And're sagen, das ist Lüge,
Amerika ist nicht die Wiege;
Den Juden ist es zu verdanken,
Das wir geschlechtlich jetzt erkranken.
Als Spaniens König die Maranen
Aus seinem Lande ließ verbannen,

Digitized by Google

Da schleppten sie die neue Seuche
In unsre und in and're Reiche.
O lasset doch die armen Juden
In Ruhe schachern in den Buden
Und häufet nicht auf sie die Plagen,
Die ihr mit ihnen müsset tragen.
Schenkt einen Augenblick Geduld,
Ich zeig' euch, Juden sind nicht Schuld;
Denn als der König der Franzosen
Mit dreißigtausend rothen Hosen
Einst einfiel in Neapels Fluren,
Da zeigten sich die ersten Spuren.
Die Truppen aus dem Frankenland
Bracht' sie an des Verderbens Rand;
Es hauste schrecklich diese Seuche,
Denn Leiche häufte sie auf Leiche.
Ihre Natur erkannt man nicht
Man nannt' sie Gottes Strafgericht,
Das er dermal den Menschen schickte
Als er in Unzucht sie erblickte. —
Vom Süden, von Neapels Strande,
Kam Syphilis in uns're Lande;
So sind die Meinungen verschieden,
Das Schlußurtheil hab' ich gemieden.

Digitized by Google

Ihr aber sprecht: „Du sollst belehren
Auch deine Meinung laß' uns hören!"
Um eure Wissensluſt zu stillen
Will ich, was ihr begehrt, erfüllen:
„Sie stammt aus altersgrauer Zeit
Sie ist so alt wie Unkeuschheit,
Seit Weiber trieben Polyandrie
Seit jener Zeit herrscht Venerie;
Sie wird so lange bleiben
Al's Weiber Unzucht treiben."

Ueber die verschiedenen Namen, womit man sie bezeichnete.

Verschieden hat in jedem Land
Die neue Seuche man genannt,
Doch „Syphilis" ist meist bekannt,
Hört nun, wie dieses Wort entstand.
Beim Schäfer „Syphilis," sagt man,
Fing diese Seuche zuerst an;
Der theilt sie mit der Galathee;
Von diesem Paar stammt alles Weh!
Wollt etymologisch ich erörtern,
Find ich den Ursprung in zwei Wörtern:

Digitized by Google

Sys heißt Sau, Philein lieben,
Säu'sche Luſt, die machte trüben
Unſ'rer Zeugung erſten Quell,
Der fließt bei Vielen nicht mehr hell.
Mal de Naples der Franzos ſie nannte,
Von dem Land, wo er zuerſt ſie kannte,
Der Wälſche nennt ſie mal francese,
Vom Franzmann, ſagt er, ſtammt die Böſe.
Der Laie glaubt: Venus brachr' ſie,
Darum der Name Venerie.
In Oeſtreich heißt's kurzweg: Franzoſen;
Man ſagt: dem fehlt es in der Hoſen;
Auch nennt man häufig ſie: Luſtſeuche
Im großen, ſchönen, deutſchen Reiche.

Ueber das Contagium der Syphilis.

Chankereiter, Tripperſchleim
Bilden dieſes Uebels Keim;
Das Contagium iſt gebunden,
Nein hat man's noch nicht gefunden;
Trotz des Fortſchritts der Chemie
War vergeblich alle Müh'

Digitized by Google

Den Infectionsstoff aufzufinden
Und ihn des Trägers zu entbinden.
Man suchte im Inoculiren
Beweise, daß sie differiren;
Doch herrscht bis jetzt noch großer Zwist,
Der nimmer noch geschlichtet ist,
Ob die Contagia von beiden
Sich der Natur nach unterscheiden.

Vorbauung derselben (Prophilaxis).

Gar Viele haben nachgebrütet
Wie man die Syphilis verhüthet;
Doch alle stimmen darin ein:
Halt' nach dem Beischlaf dich stets rein.
Vergiß nicht gleich zu uriniren,
Die Wirkung wird das Gift verlieren,
Und wasch dich ohne lang zu weilen
An den gewissen äußern Theilen.
Noch besser ist es: nehme Seife,
Das Chankergift kömmt nicht zur Reife,
Spritz Wasser in die Röhre ein
Das wird vom Tripper dich befrei'n.

Digitized by Google

Bist du mit dem Condom versehen,
Wirst der Ansteckung du entgehen.
Befolgst du treulich diese Mittel,
Dann schadet dir kein Weiberkittel.

Eintheilung.

Die Anfangsübel nennet man primäre,
Die Folgekrankheit heißt die secundäre.
Ricord und Andre unterscheiden:
Tertiäre, quaternäre Leiden.
Doch wollt ihr einfach sie eintheilen,
Sind Richtschnur euch die ersten Zeilen.
Primär ist jene Affection,
Die an dem Ort der Infection
Unmittelbar entsteht
Und daselbst auch vergeht.
Zu den primären zählen wir
Das idiopathische Geschwür,
Das wir kurzweg den Chanker nennen
Und als specifisch anerkennen.
Nebst diesem auch die Gonorrhoe,
Beim Weib die Scheidenblenorrhoe,

Digitized by Google

Bubo Orchitis gehören
Nach Vielen noch zu den primären.
Die secundären will ich nicht berühren,
Darum meid' ich sie anzuführen;
Primäre werd' ich detailliren.

Der Chanker.

Den Chanker (Ulcus) nennen wir
Ein eigenthümliches Geschwür,
Das stets an jenem Theil entsteht,
Wo Chankergift sich eingesät.
Vom Franzmann ist das Wort entlehnt,
Wir Deutsche sind daran gewöhnt.
Erst kommt ein rother Punkt, ein Röschen,
Auf diesem bildet sich ein Bläschen;
Das Bläschen, wird es nicht zerkratzt,
Nach kurzer Zeit von selber platzt.
Die offne Stelle zeigt nun Eiter
Und das Geschwür frißt immer weiter,
Bald ist es groß, bald ist es klein,
Meist ist es schmutzig, selten rein.
Bald sind die Ränder hoch erhaben
Und das Geschwür liegt wie im Graben;

Digitized by Google

Hunter'scher Chanker nennt man's dann,
Den Namen Hunter selbst ersann.
Bald sind die Ränder flach und eben,
Und nirgends eine Wulst darneben;
Doch phagadänisch nennen es die Leute,
Frißt's in die Tiefe und die Breite.
Bald ist es chronisch, bald acut,
Nur selten imprägnirts das Blut.
Die meisten Chanker sind rein topisch,
Die Gegenmeinung ist utopisch.

Sitz.

Erfahrung lehrt: die Chanker weilen
Meist an der Ruthe vordern Theilen,
Die Eichel, das Präputium,
Sind meist' sein Territorium.

Prognose.

Die Stärke der Infection,
Des Kranken Disposition,

Digitized by Google

Der Ort, an dem er sich befindet,
Ob die Umgebung stark entzündet,
So auch des Eiters Consistenz,
Die bieten da die Differenz.
Am Bändchen er am längsten währt,
Weil er das Bändchen meist verzehrt;
Doch wenn er an der Vorhaut weilt
Und da sich lange nicht zertheilt,
So tritt hinzu Phimose,
Verschlimmert die Prognose.
Hunter'sche Chanker dauern lange,
Sie machen Arzt und Kranke bange;
Doch ist der Chanker klein und eben,
Dann wird man schnell das Uebel heben.
Deckt das Geschwür dick-zäher Eiter,
Dann frißt's gewöhnlich immer weiter;
Doch ist der Eiter klar und dünn,
Ist's für den Kranken Zeitgewinn.
Der Genius epidemicus
Uebt auf die Dauer viel Einfluß;
Ist der Kranke hectisch,
Oder sonst cachectisch,
Leidet er an Scrophulose,
Ist ungünstig die Prognose.

Digitized by Google

Behandlungsweise (Therapie).

Verschiedentlich sind die Manieren,
Wie die Doctoren ihn curiren;
Ein jeder sagt: Ich habe recht,
Wer anders handelt, handelt schlecht.
Der dies, der And're jenes lobt,
Ein Jeder ruft: Ich hab's erprobt!
Die Meisten schrei'n: Nitras argenti
Gab uns noch niemals ein Dementi!
Dagegen muß ich protestiren,
Was ich erfahren auch anführen:
Touchiret ihr mit Höllenstein,
Macht ihr dem Kranken Höllenpein,
Es dringt der Schmerz durch Mark und Bein,
Gut ist's! sagt ihr, ich sage nein,
Denn dadurch schwellen bei den Meisten
Die Drüsen an in beiden Leisten.
Ein Anderer sagt,
Wird er gefragt:
Ein Mittel ist probat:
Rother Präcipitat
In Pulver oder Salbenform
Heilt schnelle er, es ist enorm.

Digitized by Google

Ein Dritter spricht:
So mein ich nicht;
Mit Sublimat-Solution
Curirt ich viele Kranke schon,
Das ist das beste Elixir,
Womit am schnellsten ich curir.
Die schwache Lösung vom Grünspan,
Die rühmen ält're Aerzte an;
Der aufgelöste Höllenstein,
So wenden wieder And're ein,
Ja! der genügt auch ganz allein.
Nur wen'ge rathen an zur Cur
Die Sydenhamische Tinktur.
Gar Viele sagen:
Wozu sich plagen;
Am besten ist's ganz einfach sein,
Der Kranke halt' die Wunde rein;
Spül bloßes laues Wasser um
Und damit basta und punktum.

Quacksalber, Medicaster,
Verschreiben Salben, Pflaster,
Durch unzweckmäß'ge Medizin
Führ'n sie den Kranken zum Ruin.

Digitized by Google

Wollt ich, was man in jedem Land,
Als Mittel schon hat angewandt,
Das alles hier aufzählen,
Zu sehr würd' ich Euch quälen.
Doch meine Weise zu curiren
Will ich zum Schluße Euch anführen.

Ist das Geschwür stark irritirt
Wird es durch Calomel calmirt;
Das Calomel rein aufgestreut
Dem Kranken schnelle Hilfe beut.
Ist das Geschwür lax und torpid,
Der Eiter zäh', der Rand livid:
Quecksilber protojoduret
Bei mir gar sehr in Gunsten steht;
Mit einem Pinsel streu ich's ein,
Um schnell den Kranken zu befrei'n.
Befolgt ihr diese Therapie,
Nachübel seht ihr dann wohl nie.
Durch Mangel an Bubonen
Wird diese Cur sich lohnen.

Befolgt ihr treulich, was ich lehre,
Ihr erntet Ruf, ihr erntet Ehre.

Digitized by Google

Diät.

Rücksichtlich Speisen und Getränke
Ich die Kranken kaum beschränke,
Nur Mäßigkeit empfehle ich,
Unmäßigkeit, die rächet sich;
Punsch und Champagner thut nicht gut,
Denn es erhitzt zu sehr das Blut.
Ein Seitel Bier, ein wenig Wein,
Wird sicher hier nicht schädlich sein;
Nur Turnen, Fechten, Laufen, Reiten,
Verbiete strenge ich den Leuten.

Innere Behandlung.

Manche Aerzte bombardiren,
Tüchtig lassen sie purgiren,
Sagen dann der Sublimat
Ist das beste Präparat;
Nach der Dzondischen Methode
Heilen Kranke sie zu Tode.
Auch Calomel in großen Dosen,
Das bringt fürwahr euch keine Rosen;

Digitized by Google

Speichelfluß und lockre Zähne,
Knochenschmerzen und Migräne,
Geschwür im Rachen, Hautausschläge
Bringt durch dieß Mittel ihr zuwege;
Glaubt ihr durch Hahnemann's Merkur
Zu unterstützen die Natur,
Seid ihr auch nicht auf rechter Spur.

Es gilt von den Queckſilbermitteln,
Daß ſie an der Geſundheit rütteln,
Wollt ihr das Wohlſein untergraben,
Gebrauchet ſie in großen Gaben.
Die meiſten jüngern Aerzte ſchreiben:
Mit dem Merkur müßt fern ihr bleiben;
All' die Uebel, die da droh'n,
Scheucht Jodkaliſolution.
Mojſiſovicz bracht' die Methode
Durch ſeine Schriften in die Mode.
Viel And're geben in der Still
Interne die Sarſaparill.
Die Alten ſchrieben: unſern Stolz,
Den bildet nur das Quajakholz;
Mit kluger Miene Mancher ſpricht:
Das All's, Collegen, glaubet nicht;

Digitized by Google

Das Gift ganz aus dem Leib zu scheuchen
Könnt einfach ihr dadurch erreichen,
Gebt nur Zittmannisches Decoct,
Es löst das Gift, das in euch stockt.
Hört, hört! so fallen Andre ein,
Den ganzen Plunder lasset sein,
Der Kranke möge sich erhitzen,
Im Dampfbad laßt ihn tüchtig schwitzen,
Das Gift entweichet durch die Haut,
Das lehrt Erfahrung, dieser traut.
Zum Schluße will ich mich bestreben
Auch meine Meinung kund zu geben;
Ich spreche was Erfahrung lehrt,
Ich lehre, was sich mir bewährt:
Behandelt ihr nur gut externe,
Dann bleiben euch die Folgen ferne.
Doch wenn bei manchen Kranken
Auftauchen die Gedanken,
Wenn sie das Blut nicht reinigen
Wird stets die Furcht mich peinigen
Vor künftigen Gefahren,
Den einst nach späten Jahren,
Müßt ihr das Vorurtheil beachten,
Ihm etwas zu verschreiben trachten.

Digitized by Google

Das, nützt es nichts, doch auch nicht schadet,
Und jedes Vorwurfs euch entladet;
Meist gebe ich Rob Lafecteur,
Süß ist's, behagt dem Kranken sehr.
Sarsaparill ich auch verschreibe,
Damit der Kranke ruhig bleibe,
Dieß eine müßt ihr wohl euch merken,
In diesem muß ich euch bestärken.
Der Chanker ist nur ein lokales Leiden,
Darum könnt ihr interne Mittel meiden.

Allgemeine äußere Behandlung.

Behandlung durch Zinnoberrauch
Kam jetzt fast gänzlich aus dem Brauch;
Die Glieder mit Mercur zu reiben,
Das lassen jetzt die Meisten bleiben;
Wie man die Menschen ruinirt
Hat Louvrier gut explicirt;
All die, wie er zuerst beschrieben,
Queckfilbersalbe eingerieben,
Die Seuche haben sie vertrieben,
Doch da Mercur im Leib geblieben,

Digitized by Google

So stellt sich ein nach kurzer Zeit,
Der Kranke dacht sich ganz befreit.
Statt Schlaf, allnächtlich Höllenqualen,
Nicht meine Feder kann sie malen,
Die fürchterlichsten Knochenschmerzen
Erregen Mitleid jedem Herzen.
Patient ruft, Aerzte ohne Zahl
Befreit mich doch von meiner Qual!
Sagt: wird es wohl euch auch gelingen,
All den Mercur heraus bringen?
Nun wird Jodkali angewandt,
In's Schwitzbad wird Patient gesandt,
Ein Mittel macht dem andern Platz,
Erschöpft ist der Arzneienschatz.
Hilfts nicht zum Priesnitz in die Cur,
Vielleicht hilft dort noch die Natur.
O! hättet Ihr nicht eingerieben,
Die Folgen wären ausgeblieben.

Leistenbeulen (Bubones).

Die Aerzte nennen Leistenbeulen:
Entzündung in den drüs'gen Theilen,

Digitized by Google

Der Leisten einer beider Seiten,
Die Chanker, Tripper oft begleiten.
Beim Chanker häufig sie erscheinen,
Mit Tripper seltner sie sich einen,
Der Lai', trifft ihn dieß Mißgeschick,
Benennt es türkische Musik.
Ein dumpfer Schmerz, ein kleiner Knoten,
Sind im Entstehen die Vorboten;
Es zeigt sich eine kleine Wulst,
Es wird Gansei groß die Geschwulst.
Im Anfang ist der Bubo hart,
Die Drüse zeigt sich wie erstarrt;
Allmählig mit dem Größerwerden
Vermehren sich auch die Beschwerden.
Ein Stechen, Klopfen, Brennen, Drücken,
Beim Steh'n, beim Geh'n, mehr noch beim Bücken,
Die Haut ist heiß, roth und gespannt,
Mehr in der Mitte, als am Rand.
Hat er die größte Höh' erreicht,
Wird an der Spitze er erweicht;
Das Weicherwerden geht dann weiter,
Zuletzt zerfließt er ganz in Eiter.
Hilft da der Arzt nicht der Natur,
Hilft die dann selbst auch ohne Cur.

Digitized by Google

Der Eiter, der die Haut verdünnt,
Bohrt sich ein Loch, durch das er rinnt.
Nach kurzer Zeit hört auf das Fließen,
Man sieht die Oeffnung sich verschließen.

Krankheitsursache (Nosogenie).

1.

Die Häufigkeit der Affection
Bedingt die Luft-Constitution;
Auffallend sieht zu manchen Zeiten
Man dieses Uebel sich verbreiten.

2.

Mit manchem Heilverfahren
Sich die Bubonen paaren,
Durch starke Cauterisationen
Entstehen häufig die Bubonen.

3.

Daß Resorption vom Chankergifte
Benanntes Uebel häufig stifte,
Wird wohl von Vielen noch gelehrt,
Obgleich es selten sich bewährt.

Digitized by Google

Prognose.

Ist daß Subject jung und blutreich,
Dann wird der Bubo schneller weich;
Plagt ihn die Leucophlegmasie,
Ist's eine and're Discrasie;
Wird sich, trotz ärztlichen Bemüh'n,
Der Bubo in die Länge zieh'n!
Zieht sich der Bubo in die Länge
Entstehen häufig Fistelgänge.
Wenn sich der Krebs hinzugesellt
Ist's mit dem Kranken schlecht bestellt.

Therapie.

Je nach der Krankheit Perioden
Bestimmet man die Heilmethoden;
Wenn Anfangs sich der Arzt beeilt,
Dann wird der Bubo leicht zertheilt.
Der Mittel viele
Führen zum Ziele;
Jodkalisalbe eingerieben
Hat manchen Bubo schon vertrieben;

Digitized by Google

Queckſilberſalbe aufgeſtrichen,
Und mancher Bubo iſt gewichen.
Durch ſtarke Compreſſion
Bewirkt man Reſorption.
Hat man conſtant ſie angewendet
Iſt mancher Bubo ſchnell geendet.
Durch permanente Eisumſchläge
Bracht raſche Heilung man zu Wege,
Den Rath: local Blut zuentleeren,
Will die Erfahrung nicht bewähren;
Sollt man mit dieſem nicht ausreichen,
Tracht man den Bubo zu erweichen;
Umſchläge von Leinſamenmehl
Die führen äußerſt ſelten fehl;
Schlagt ihr ſie um lauwarm und feucht,
Seht ihr den Zweck gar bald erreicht.
Setzt ihr hiezu noch Senf und Seife,
Bringt ihr noch ſchneller ihn zur Reife.
Der Kranke möge ſich bequemen
Lauwarme Bäder oft zu nehmen.
Zeigt er ſich weich zum großen Theile,
Rath ich den Arzt, daß er ſich eile
Dem Eiter Abfluß zu verſchaffen,
Durch einen Schnitt, deß Ränder klaffen,

Digitized by Google

Mit einem spitzen Bistouri
Vollführt ihr ihn ohn' viele Müh;
In welcher Richtung ihn zu führen
Variren sehr stark die Manieren;
Horizontal, Diagonal,
So rufen Viele allzumal,
Nach Andern macht ihn vertikal.

Ihr sprecht, du hast so viel erfahren,
Sag, welchen Schnitt nennst du den wahren?
Muß nach dem Schnitt der Kranke gehn,
So mög es vertikal geschehn;
Kann er im Bett beständig ruhn,
Wird es der wagerechte thun.
Ob wagerecht, diagonal,
Liegt meist' fast ganz in eurer Wahl;
Damit der Eiter ganz entfließe,
Die Oeffnung sich zu bald nicht schließe.
Nehmt einen Leinwandstreifen fein
Und legt ihn in die Oeffnung ein,
Um die Geschwulst ganz zu verscheuchen
Gebt Cataplasmen die erweichen.
Helft der Natur im Heilbestreben
Durch Mittel, die ich angegeben;

Digitized by Google

Nachdem der Wochen sechs verflossen,
Hat sich die Oeffnung meist geschlossen.
Doch wird in manchen Ausnahmsfällen
Die Dauer sich viel länger stellen.

Der Tripper (Gonorrhoea).

Der Tripper ist ein scharfer Fluß
Mit gelbgefärbten Schleimerguß,
Der aus dem Harnkanale quillt
Und ohne Arzt sich lang nicht stillt;
Kurz nach dem Fehltritt ein'ge Tage
Da stellt mit Schmerz sich ein die Plage,
Im Harnkanale jucken, brennen,
Die Kranken nicht recht harnen können.
Es zeigt sich gelbgefärbter Schleim,
Bald wasserdünn, bald dick wie Leim;
Läßt Patient es noch ansteh'n,
Denkt er, es wird von selbst vergehn,
Dann wird das Rohr so sehr entzündet,
Daß er vor Schmerz sich krümmt und windet.
Bei starker Erection der Ruthe
Wird ihm vor Qual gar arg zu Muthe.

Digitized by Google

Das Harnen macht dem Kranken heiß,
Es deckt vor Angst die Stirn der Schweiß;
Der Schleim entquillt in gelben Strömen,
Darob sich viele Kranke grämen.
Dieß ist das erste Stadium,
Geht meist nach einer Woche um;
Nun wird der Schmerz beim Uriniren
Allmählig sich fast ganz verlieren.
Es währt wohl fort der Schleimerguß,
Doch dünner, schwächer wird der Fluß;
Allmählig wird er licht und klar,
Wie er in allen Anfang war.
Und sind der Wochen sechs verstrichen,
Dann ist der Tripper meist gewichen.

Diätetische Regeln.

Das Glied hüll' ein in Leinwandflecken,
Wird die Umgebung nichts entdecken;
Vor Bier und Wein muß ich dich warnen,
Denn dieß vermehrt den Schmerz beim Harnen;
Gewürze, Saures sollst du meiden,
Dadurch verstärkst du sonst dein Leiden;

Digitized by Google

Das Glied in lauem Waſſer baden
Wird ſicher, thuſt du's, dir nicht ſchaden;
Vom Beiſchlaf mußt du ſtreng dich hüten,
Biſt du geſund, kannſt du's vergüten.

Therapie.

Der Kranke ſoll in den Anfängen
Sich möglichſt ſchnell zum Arzte drängen;
Der wird, ſpritzt er zweckmäßig ein,
Vom Tripper ihn ſehr ſchnell befrei'n.
Solviret eſſigſauren Zink
Dann heilet ihr den Tripper flink;
Auf eine Unze ein, zwei Gran,
Mit dieſer Doſis fanget an.
Ein Jeder, der's gleich mir erprobt,
Ein Jeder hat das Zink gelobt.
Man ſieht den Schmerz beim Uriniren,
So wie den Fluß ſich bald verlieren.
Auch zeigt nach Vielen ſich probat
Das Eiſen und das Zinkſulfat,
Es wird das ſchwefelſaure Eiſen
Als zweckgemäß ſich oft erweiſen.

Digitized by Google

Mit aufgelöſten Höllenſtein
Curiren Andre ganz allein;
So Manche machen ein Geſchrei,
Sie preiſen eſſigſaures Blei;
Doch das wird, wie die Meiſten ſagen,
Dem Kranken nicht ſo wohl behagen;
In manchen Fällen wird es nützen
Lapis Divinus einzuſpritzen.
Auch könnt ihr füglich dem Alaun
In vielen Fällen gänzlich traun.
Tanin gebraucht, ſo ſagen Viele,
Dadurch kommt ſchneller ihr zum Ziele.
Ihr ruft: die Indication
Sag uns für jede Injection!
Wohlan ich thu, was ihr begehrt,
Ich ſpreche, wie ſich's mir bewährt:
Den Vorzug vor den andern hat
In jedem Fall Zinkacetat,
Dem iſt der Wirkung nächſt verwandt
Das Zinkſulfat, wird's angewandt.
Läßt dieß im Stich, dann rath ich, wählt
Von denen, die ich aufgezählt.
Die meiſten ältern Aerzte ſchreiben
Die Einſpritzungen laßt ſein bleiben.

Digitized by Google

Curirt den Tripper nur intern,
Dann bleiben all' die Folgen fern;
Laßt Anfangs gleich recht stark purgiren.
Dann wird der Schmerz sich bald verlieren.
Decoctum lini unser Wort!
Ist sicher hier am rechten Ort.
Auch unterstützt die Oelmixtur
Das Heilbestreben der Natur;
Ist die Entzündung ganz gewichen,
Das erste Stadium verstrichen,
Verschreibt gepulvert die Cubeben,
Die werden schnell den Tripper heben,
Stopft nur so viel in seinen Magen,
Als es der Kranke kann ertragen,
Vermischt ihr Balsam de Peru,
Bringt ihr noch schneller ihn zur Ruh.
Setzt ihr hinzu noch Terpentin,
Dann wird er noch viel schneller hin;
Balsam copaivä wird den Meisten
Auch die erwünschte Hilfe leisten.
In Kapseln oder bloß in Tropfen
Wird er auch schnell den Tripper stopfen.
Auch wißt ihr was, ihr macht ihn gar,
Verschreibt ihn dieß Electuar:

Digitized by Google

Den Balsam und Cubeben mischt,
Ist Euer Tripper bald verwischt.
Noch Andre suchen ihn zu stillen
Durch mannigfach gemischte Pillen;
Balsam, Cubeben und Alaun,
Der Mischung dürft ihr füglich trau'n.
Aetherisches Cubebenöhl
Hinzugemischt schlägt selten fehl;
Nach Manchen sollt Ratanhia,
Nach Andern die Magnesia
Ihr ob'gen Mitteln beigesellen,
Um euren Kranken herzustellen.
Der Laie nimmt das Baumöhl oft,
Sieh da, es hilft, wie er gehofft.
Folgt ihr, was wieder Andre lehren,
So infundirt Wachholderbeeren,
Auch Petersilie abgekocht,
Hat viel in manchen Fall vermocht.
Ich hab' der Mittel viel genannt,
Die anderwärts und hier zu Land
Als gut und nützlich sich erwiesen,
Bald mehr, bald weniger gepriesen.
Doch wollt ich alle Euch anführen,
Ihr würdet die Geduld verlieren;

Digitized by Google

Darum beeil' ich mich zu schließen,
Schrieb ich zu viel, könnts euch verdrießen.
Befolgt den Rath, den ich euch gebe,
Durch den ich Heilung stets erstrebe,
Folgt der Methode einzuspritzen,
Ihr werdet dann am meisten nützen.

Hodenentzündung.

Ein dumpfer Schmerz, Gefühl von Schwere,
Als ob von Blei der Hode wäre;
Ein Drücken, Pochen, Brennen, Ziehn,
Als läge was im Hoden d'rin.
Gönnt man sich nicht die nöthige Ruh.
Nimmt das Volum zwei-, dreifach zu.
Die Haut des Hodensacks ist heiß,
Bald trocken, bald bedeckt von Schweiß.

Ausgänge.

Eilt man zum Arzt, ohne lang zu weilen,
Wird dieser die Geschwulst zertheilen;

Digitized by Google

Doch pfleget auch in seltenen Fällen,
Die Eiterung sich einzustellen,
Wird die Geschwulst nicht resorbirt.
So bleibt der Hode indurirt.
Wenn Höcker, Schmerz, Unebenheiten,
Die Induration begleiten,
Sind sie ein trauriges Symptom,
Vom unheilbaren Carcinom.

Therapie.

Der Kranke soll im Bette bleiben,
Damit die Hoden sich nicht reiben;
Wenn er kalt Wasser sich umschlägt,
So kalt, als er es nur verträgt.
Wird er den Zweck gar bald erreichen,
Das böse Uebel zu verscheuchen.
Sehr zahlreich, glaubt sind die Belege,
Es wirken trefflich Eisumschläge;
Durch Compression mit Pflasterstreifen
Wird man wohlthätig oft eingreifen;
Auf andrem Wege, rathen Viele,
Gelangen wir zum selben Ziele.

Digitized by Google

Um die Entzündung zu vertreiben,
Die Cataplasmen wir verschreiben,
Sind feucht und lau sie umgeschlagen,
Wird es dem Kranken wohlbehagen.

Ist die Entzündung vorgeschritten,
Dann bleibt ein Mittel unbestritten;
Local müßt ihm das Blut entleeren:
Das wird schnell Hilfe auch gewähren.

Dadurch, so könnt ihr häufig lesen,
Wird euer Kranke rasch genesen.
Doch bleibt der Hode indurirt,
Bleibt hart, was in ihm infiltrirt,
Dann reibt Jodkalisalbe ein.
Die wird hier gut am Orte seyn.

Quecksilbersalbe wird nach Vielen
Hier schnelle Hilfe auch erzielen.

Ist Carcinom hinzu getreten,
Hilft kein Curiren, hilft kein Beten;
Der Hodenschnitt, der kann allein
Den Kranken radikal befreien.

Digitized by Google

Das Condylom.

Sehr Vielen gilt das Condylom
Als ein untrügliches Symptom
Der Seuche, die im Körper steckt,
Und die das Condylom erweckt.

Bei Leuten, das bleibt unbestritten,
Die viel an Venerie gelitten,
Kömmt es meist deutropatisch vor,
Nachdem das Uebel sich verlor.

Doch syphilitisch Alle nennen,
Heißt dieses Uebel ganz verkennen.
Den häufig sieht man bei Pastösen
Nicht minder auch bei Skrophulösen
Idiopatisch sie entstehn,
Sodann hartnäckig fortbestehn.

Die Basis ist bald eng, bald weit;
Das Condylom bald schmal, bald breit,
Bald ist hart, bald ist es weich,
Bald ist es rauh, bald glatt und gleich.

Digitized by Google

Therapie.

Der Wege viele führen nach Rom,
Vielfach heilt man das Condylom,
Ist seine Basis schmal und enge
Führt man sehr leicht es ins Gedränge,
Man braucht es nur fest einzuschnüren,
Wird es atrophisch sich verlieren;
Es mit der Scheere wegzuschneiden,
Befreit wohl schnell auch von den Leiden,
So leicht es auch dadurch vergeht,
So leicht es wiederum entsteht.
Es gut und radical zu heilen
Berichten Euch die nächsten Zeilen.
Die Mittel will ich euch aufzählen,
Die ihr beliebig könnet wählen:
Sitzt es mit breiter Basis auf,
Kommt ihr, wie folgt, gut aus dem Lauf.
Durch saturirte Jodtinktur
Vertilget ihr bald jede Spur;
Das Jod in Aether aufgelöst,
Den Kranken schnell davon erlöst;
Die Plenkische Solution
Trug oft darob den Sieg davon;

Digitized by Google

Wer mit dem Höllenstein touchirt,
Sagt auch, daß er recht gut curirt.
Pulvis Sabinae macht nach Andern
Die Condylome schnell wegwandern.

Die andern secundären Formen
Und ihre therapeut'schen Normen
Will ich in späterer Zeit nachtragen,
Wenn diese Zeilen euch behagen.

Schluß.

Ihr, die Ihr lebt in keuscher Eh',
Ihr bleibt verschont von diesem Weh';
Für Euch, die ledig Ihr geblieben,
In Puncto puncti viel getrieben,
Für Euch hab ich dieß Buch geschrieben.

Ihr Hagestolze weit und breit,
Ich rath Euch gut, ich rath Euch: freit
Ein treues Weib, an ihrer Brust
Genießt Ihr rein die Götterlust.

Digitized by Google

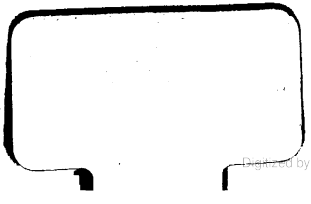
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

COUNTWAY LIBRARY
HC 2IP6 .

L6136
Syphilis. Humoristisch-didactis1861
Countway Library BFR6611
3 2044 046 342 515



Digitized by Google

t.6136
Syphilis. Humoristisch-didactis1851
Countway Library BFR0911
3 2044 046 342 515